

Die Autorinnen und Autoren

Dr. Johannes Altenberend, geboren 1952 in Nieheim, ab 1973 Studium der Geschichte, Soziologie und Pädagogik an der Universität Bielefeld, ab 1975 Zusatzstudium Wirtschaft und katholische Theologie an der Pädagogischen Hochschule Bielefeld, 1978 Erstes Staatsexamen, 1979 bis 1981 Referendariat in Bielefeld, ab 1981 Lehrer am Gymnasium am Waldhof in Bielefeld. 2000 Promotion an der Universität Bielefeld über Leander van Eß als „Bibelübersetzer und Bibelverbreiter zwischen katholischer Aufklärung und evangelikaler Erweckungsbewegung“. 2000 bis 2004 Oberstudienrat im Hochschuldienst an der Universität Bielefeld, 2004 bis 2018 Oberstudienrat am Ratsgymnasium Bielefeld. Altenberend war von 2004 bis 2019 Vorsitzender des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg, seit 2005 ist er Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen. Diverse Publikationen zur Stadt- und Regionalgeschichte.

Dr. Burkhard Beyer, geboren 1968 in Bielefeld, aufgewachsen in Lippstadt, studierte ab 1990 Deutsch und Geschichte an der Universität Bielefeld, nach dem Ersten Staatsexamen Wechsel an die Ruhr-Universität Bochum, dort 2002 Promotion mit einer Arbeit zur Technik- und Sozialgeschichte der Firma Friedrich Krupp in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ab 2004 Lektor in einem Buchverlag in Münster, seit 2012 beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe tätig als Geschäftsführer der Historischen Kommission für Westfalen. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Industrie-, Verkehrs- und Landesgeschichte.

Prof. Dr. Werner Freitag, geboren 1955 in Rheda-Wiedenbrück, studierte Geschichte an der Universität Bielefeld und Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität in Hagen. 1986 bis 1988 Stadthistoriker in Spenge, für sein Werk über die Stadt Spenge erhielt er 1990 den Gustav-Engel-Preis. 1989 Promotion in Bielefeld mit einer Arbeit über Volks- und Elitenfrömmigkeit in der frühen Neuzeit, die Arbeit wurde mit dem Karl-Zuhorn-Preis ausgezeichnet. 1990 bis 1996 Hochschulassistent in Bielefeld, 1995 Habilitation. 1996 Professur für Landesgeschichte in Halle an der Saale, seit 2004 Professor für Westfälische und Vergleichende Landesgeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Geschäftsführer des Instituts für vergleichende Städtegeschichte, seit 2006 zweiter Vorsitzender der Historischen Kommission. Zahlreiche Veröffentlichungen zur westfälischen Landesgeschichte, zuletzt eine Gesamtdarstellung zur Reformation in Westfalen.

Prof. Dr. Stefan Gorißen, geboren 1960 in Zell im Wiesental (Baden), 1979 Abitur in Leichlingen im Rheinland. 1980 bis 1987 Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik, Philosophie und Pädagogik in Bonn und Bielefeld, 1997 Promotion in Bielefeld mit einer Arbeit über die Sozialgeschichte der Firma Harkort im Zeitalter

der Protoindustrie. 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bielefeld, seit 2005 BA-Beauftragter der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, ab 2009 Studiendekan der Abteilung Geschichtswissenschaft. Seit 2009 Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen. Zahlreiche Veröffentlichungen insbesondere zur Frühindustrialisierung.

Dr. Katja Kosubek, geboren 1970 in Halle/Westfalen, studierte Geschichte und Germanistik in Bielefeld und Hamburg. 2015 Promotion in Hamburg mit einer Arbeit zu autobiographischen Essays „Alter Kämpferinnen“ der NSDAP, erschienen in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte, Hamburg. Nach ersten Museumserfahrungen in Hamburg Tätigkeit im Historischen Museum Bielefeld, zunächst als Volontärin, dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Seit 2009 leitet sie als freiberufliche Historikerin das virtuelle Geschichtsmuseum „Haller ZeitRäume“, führt Zeitzeugenprojekte durch und entwickelt Geschichtspfade. Sie ist Mitglied im Beirat des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg und kooptiertes Mitglied im Vorstand der Museumsinitiative OWL e.V.

Dr. Jochen Rath, geboren 1967 in Lemgo, studierte in Münster Neuere und Neueste Geschichte, Politikwissenschaft und Historische Hilfswissenschaften, 1993 Abschluss als Magister Artium. Bis 1998 Promotionsstudium in Münster und Mitglied im Graduiertenkolleg „Mittelalterliche und neuzeitliche Staatlichkeit“ an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Dissertation zur Intervention der Hansestädte in den Konflikten der Stadt Braunschweig mit den Welfen im 17. Jahrhundert. 1998/99 am Niedersächsischen Staatsarchiv Bückeburg, nach dem Archivreferendariat an der Archivschule Marburg ab 2001 am Landeshauptarchiv Koblenz beschäftigt, 2003 Leiter des Kreisarchivs in Warendorf, seit 2006 Leiter des Stadtarchivs und der Landesgeschichtlichen Bibliothek in Bielefeld. Seit 2007 Mitglied im Beirat des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg, seit 2016 Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen.

Prof. Dr. Wilfried Reininghaus, geboren 1950 in Schwerte, studierte Volkswirtschaftslehre und Geschichte an der Universität Münster, 1974 Examen als Dipl.-Volkswirt, 1978 Erstes Staatsexamen in Geschichte, 1980 Promotion mit einer Arbeit über die Entstehung der Gesellengilden im Spätmittelalter. 1980 bis 1982 Archivreferendariat an der Archivschule Marburg, seit 1982 am Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Dortmund tätig, seit 1992 als Direktor. Seit 1990 Lehrtätigkeit an der Universität Münster, 1992 wurde er dort im Fach Westfälische Landesgeschichte mit einer Arbeit über die Kaufleute der Stadt Iserlohn habilitiert; 1998 wurde er zum außerplanmäßigen Professor für westfälische Landesgeschichte der Universität Münster ernannt. 1996 Leiter des Staatsarchivs in Münster, 2004 bis 2013 erster Präsident des neu geschaffenen Landesarchivs Nordrhein-Westfalen. 2003 bis 2018 Erster Vorsitzender der Historischen Kommission für Westfalen.

Zahlreiche Veröffentlichungen, insbesondere zu Themen der regionalen Wirtschaftsgeschichte.

Dr. Norbert Sahrhage, geboren 1951 in Spenge, studierte ab 1973 Geschichte, Sozialwissenschaften und Sport an der Universität Bielefeld, nach dem Ersten Staatsexamen 1979 bis 1981 Referendariat in Halle/Westf. 1981 bis 1987 und 1990 bis 1992 Lehrer am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Bünde; 1987 bis 1990 Abordnung als Studienrat im Hochschuldienst an die Universität Bielefeld, Fakultät für Geschichtswissenschaft und Philosophie. 1992 bis 2001 Studienrat beziehungsweise Oberstudienrat am Widukind-Gymnasium in Enger. 2001 bis 2015 Studiendirektor am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Bünde. 2004 Promotion an der Universität Bielefeld mit einer Arbeit über die Zeit des Nationalsozialismus und die frühe Nachkriegszeit in Stadt und Landkreis Herford. Seit 1992 Redaktionsmitglied des Historischen Jahrbuches für den Kreis Herford. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Regionalgeschichte, zuletzt eine Stadtgeschichte von Bünde.

Sebastian Schröder M. A., geboren 1990 in Lübbecke, aufgewachsen in Preußisch Oldendorf, studierte ab 2010 Geschichtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bielefeld, dort 2013 Bachelor, anschließend Masterstudium der Geschichtswissenschaft in Münster, dort 2016 Master, seither 2016 Promotionsstudium in Münster; Thema seiner Dissertation ist die preußische Akzise im östlichen Westfalen. Seit 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für vergleichende Städtegeschichte im DFG-Projekt „Des Königs neue Steuer“. Seine Masterarbeit über die Lübbecker Mark erschien 2018 als Monographie, 2019 wurde sie mit dem Preis des Mindener Geschichtsvereins ausgezeichnet. Zahlreiche Publikationen, insbesondere zur regionalen Reformationsgeschichte sowie zur Herrschafts- und Verwaltungsgeschichte des preußischen Westfalens im 18. Jahrhundert.

Dr. Christof Spannhoff, geboren 1981 in Georgsmarienhütte, aufgewachsen in Lienen. Ab 2003 Studium der Fächer Deutsch und Geschichte in Münster, 2008 Erstes Staatsexamen. 2013 Promotion an der Universität Münster, Thema der Dissertation: „Leben ohne die Toten. Konfliktaustrag und Kompromissfindung im Kontext der Begräbnisplatzverlegungen im Kreis Tecklenburg (1780-1890)“. Seit 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster, Redakteur im Projekt „Die deutschen Königspfalzen“, Betreuer der Bibliographie zur Städtegeschichte, Mitarbeiter an den Projekten „Die Reformation in Westfalen“ und „Historischer Atlas Kreis Warendorf und Stadt Münster“. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte insbesondere des nördlichen Münsterlandes, Vorsitzender der „Forschungsgemeinschaft zur Geschichte des Nordmünsterlandes e. V.“. Seit 2016 ordentliches Mitglied der Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen. Für sein ehrenamtliches Engagement und die bürgernahe Geschichtsvermittlung erhielt er 2019 den LWL-Preis für westfälische Landeskunde.

Dr. Bärbel Sunderbrink, geboren 1966 in Bad Oeynhausen. Nach dem Abitur Ausbildung für den gehobenen Archivdienst in Düsseldorf und Marburg, 1990 Diplom-Archivarin (FH). Ab 1990 Mitarbeiterin im Stadtarchiv und in der Landesgeschichtlichen Bibliothek Bielefeld. 1996 bis 2004 berufsbegleitendes Studium an der FernUniversität in Hagen in den Fächern Geschichte, Neuere deutsche Literatur, Politikwissenschaft, Magisterabschluss. Als Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung Mitglied im Promotionskolleg „Gesellschaftliche Interessen und politische Willensbildung. Verfassungskulturen im historischen Kontext“, 2012 Promotion mit einer Arbeit über das Königreich Westphalen. Für diese Arbeit bekam sie 2013 den Preis des Mindener Geschichtsvereins und den Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn. Ab 2009 Mitarbeiterin der FernUniversität Hagen, seit 2013 Leiterin des Stadtarchivs in Detmold. Lehraufträge an den Universitäten in Bielefeld und Hagen, zahlreiche Ausstellungen und Veröffentlichungen zu orts- und regionalgeschichtlichen Themen. Seit 2016 Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen.

Dr. Rolf Westheider, geboren 1956 in Versmold, studierte von 1976 bis 1983 Geschichte und Philosophie in Bielefeld, anschließend ein Jahr am Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig tätig, 1984 bis 1986 Referendariat an einem Bielefelder Gymnasium. Ab 1986 wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Bielefeld, zunächst bis 1988 im Forschungsprojekt „Der politische Totenkult. Eine vergleichende Studie zur Geschichte der Krieger- und Bürgerkriegsdenkmäler“, dann bis 1991 im Forschungsprojekt „Geschichte der Stadt Versmold“ (erschieden 1994, dafür erhielt er den Gustav-Engel-Preis des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg). Ab 1991 Stadtarchivar in Versmold, 1996 Promotion in Basel mit einer Arbeit über die Geschichte der Stadt Versmold. 2000 bis 2003 Koordinator für wissenschaftliches Kulturmanagement beim Landkreis Osnabrück, 2003 bis 2017 Leiter des Stadtmuseums Gütersloh. Seit 2017 wieder Stadtarchivar in Versmold, parallel dazu übernahm er die gleiche Aufgabe in Borgholzhausen.

Inge Wienecke, geboren 1948 in Bünde, nach neun Jahren Tätigkeit als Schneiderin 1971 Abitur am Westfalen-Kolleg Bielefeld. Studium der Germanistik und Geschichte in Düsseldorf, Erstes Staatsexamen 1976, anschließend Referendariat am Thomas-Morus-Gymnasium Oelde. Ab 1978 Lehrerin am Weser-Gymnasium Vlotho, von 2003 bis 2013 Studiendirektorin. Mehrere Veröffentlichungen zur Regionalgeschichte. Mitarbeit in der Geschichtswerkstatt Exter, in der Mendel-Grundmann-Gesellschaft Vlotho und im geschäftsführenden Vorstand des Heimatvereins Vlotho.